

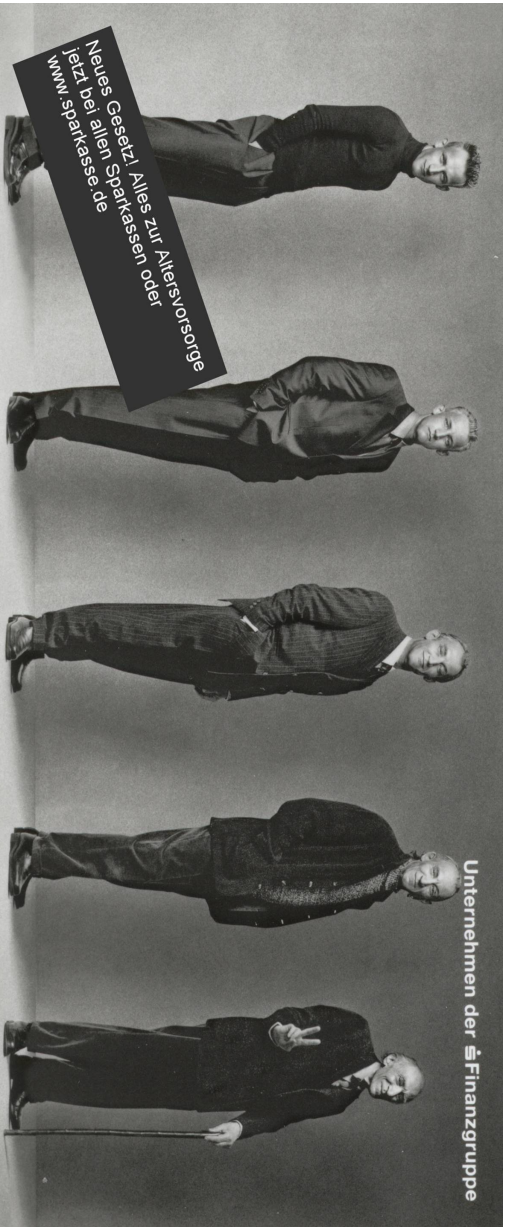
Chronik

25 Jahre



der St. Hubertus Schützenbruderschaft

1979 - 2004



**Bei uns stehen nicht nur Sie im
Mittelpunkt.
Sondern auch Ihre Zukunft.**



**„Das Ziel
nicht vergessen.
Den Weg
nicht verlassen.
Den Mut
nicht verlieren.“**

F. Eisenbach

**Chronik „25 Jahre Jungsützen Ramsbeck“
im Juli 2004**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- 1. Vorsitzender Wolfram Simon 5
- Hauptmann Heribert Heimes 7
- Präses Pfr. Günter Eickelmann 9

Die Gründung 11

Die Vorstände 13

- Rechte, Pflichten und Aufgaben 14
- Chaos im Jungschützenvorstand 15
- Die Vorstände von Gestern bis Heute 16

Kinderschützenfest

- Das Kinderschützenfest von 1997 bis 2004 19
- Kinderkönigskette verschwunden? 21
- Die Kinderkönige von 1997 bis 2004 22
- Impressionen der Kinderschützenfeste 23

Arbeitseinsätze & Aktionen

- Wer rastet, der rostet 24
- Die Tannen zum Osterfeuer 26
- An die Gewehre? 28
- Trotzdem treffsicher? 29
- Und der Ball rollt 29
- Zwischen den Aktionen 30

Schützenfeste & Titel

- Schützenfest in Ramsbeck 31
- Stets die Fahne hochhalten 32
- Nicht nur feiern 34
- Gemeindschützenfeste 35
- Kreisschützenfeste 36
- Bundeschützenfeste 37
- Europaschützenfeste 39
- 1. Bundesjungschützentag 41

Feten & Freizeit

- Die ersten Rockfeten 42
- Maniac 44
- Liar 46
- Two in One Fete 47
- Glockendisco I 50
- Glockendisco II 53
- Wild West Party I 54
- Formel 1 Party 56

- Wild West II	57
- Prollhaus Party	59
- Rockfete	60
Die Jungschützen heute	62
Schlusswort	
- Willi Gießelmann, Obmann a.D.	63
- M. Schmitt, M. Studen, Obmänner	64
Impressum	65

Vorwort unseres 1. Vorsitzenden Wolfram Simon



Liebe Jungschützen!

Als 1. Vorsitzender der St. Hubertus Bruderschaft Ramsbeck gratuliere ich Euch recht herzlich zu Eurem 25-jährigen Jubiläum.

Im Wörterbuch lesen wir, dass das Wort Jubiläum aus dem Lateinischen kommt und Jubelzeit oder auch jubilieren bedeutet.

Ich verbinde ein Jubiläum aber auch mit Kontinuität, Beständigkeit, verbunden mit viel Aufbauarbeit und einem gesunden Blick in die Zukunft.

Ihr wisst, wer einen hohen Turm bauen will, der muss lange am Fundament verweilen.

25 Jahre habt Ihr nun an diesem Turm gearbeitet, er steht auf festem Fundament und ist weiterhin ausbaufähig.

Wir als Bruderschaft sind stolz darauf eine so gut funktionierende Jungschützenabteilung zu haben, die sicherlich in Ihren 25 Jahren nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen erlebte, sich nun aber mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern etabliert hat.

Euer Einsatz im Sinne von Glaube-Sitte-Heimat, aber auch bei Baumaßnahmen und Arbeitseinsätzen in und um die Schützenhalle ist nicht mehr wegzudenken.

Wir sind sicher, dass aus Eurem Kreis die Vorstandmitglieder wachsen werden, die unsere Bruderschaft braucht. Viele ehemalige Jungschützen haben sich bereits in unserem Kreis eingefunden.

Ich wünsche Euch im Namen der St. Hubertus Bruderschaft Ramsbeck weiterhin den Erfolg, die Freude und den Elan in eurer Gemeinschaft, um auch weiterhin auf der Erfolgsspur zu bleiben.

Nun genießt die Jubelzeit, nutzt das Jubiläum für einige schöne Stunden (wie ich euch kenne, werden sicher Tage daraus) und alles Gute für die nächsten Jahre.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. Simon'.

1.Vorsitzender, Ramsbeck im Mai 2004

Vorwort unseres Hauptmanns Heribert Heimes

Liebe Jungschützen der St. schaft 1857 e.V. Ramsbeck!

Zum 25-jährigen Jubiläum darf herzlichsten Glückwünsche un-
teln.

25 Jahre ist ein Abschnitt, wo
cken kann. In dieser Zeit habt
Bruderschaft als jüngste Mit-
„Glaube, Sitte, Heimat“, würdevoll zu vertreten.

Heute ist euer Jungschützenzug aus unserer Bruderschaft nicht mehr wegzudenken. Es ist immer ein schönes Bild, wenn unsere Jugend im großen Festzug am Sonntag mitmarschiert. Seit mehr als 10 Jahren stellt Ihr die Messdiener zum Festhochamt auf dem Schützenfest und zu unserer Hubertusmesse. Bei Arbeiten in und an der Schützenhalle seid Ihr immer dabei. Ich denke, dass wir das Erbe, welches wir von unseren Vätern übernommen haben und für euch erhalten, getrost demnächst an Euch weitergeben können.

Auf dem Schützenfest 2004 werden wir Euer Jubiläum gebührend feiern. Ein Ge-
schenk - es wird eine kleine Überraschung sein - werden wir Euch dann überreichen. Im Jubiläumsjahr wünsche ich Euch alles Gute und für die Zukunft eine positive Ent-
wicklung. Abschließend kann ich nur sagen:

25 Jahre stark und froh, Jungens macht nur weiter so!

Heribert Heimes

Hauptmann, Ramsbeck im Mai 2004



Hubertus Schützenbruder-

ich Euch als Hauptmann die
serer Bruderschaft übermit-

man schon mal zurückbli-
Ihr es verstanden, unsere
glieder nach dem Motto:

Vorwort unseres Präses Pfr. Günter Eickelmann



Liebe Jungschützen!

Zu Eurem 25-jährigen Jubiläum möchte ich Euch als Präses der St. Hubertus Schützenbruderschaft 1857 e.V. Ramsbeck ganz herzlich gratulieren.

Jedes Dorf lebt aus Gemeinschaften, aus Vereinigungen also, in denen sich Menschen begegnen können. Die Jungschützen sind in Ramsbeck zu einer wichtigen Gemeinschaft für junge erwachsene Männer geworden.

Hier könnt Ihr gemeinsame Interessen pflegen, feiern, Freundschaft und Freude erleben. Als Teil der traditionsreichen St. Hubertus Schützenbruderschaft gestaltet Ihr aber auch deren Gegenwart und Zukunft mit.

Eine wirkliche Gemeinschaft lebt nicht nur von gemeinsamen Interessen, sondern vor allem von gemeinsamen Zielen.

Gerne erinnere ich mich an Euren kirchlichen und sozialen Einsatz z.B. bei der Altkleidersammlung, die Ihr lange Jahre mit Herrn Johannes Knipschild durchgeführt habt. Eure Aktionen kamen auch immer wieder wohltätigen Zwecken zugute.

Mit solchem Engagement seid Ihr dem Ziel nachgekommen, das die Satzung der Bruderschaft so formuliert:

„Die Bruderschaft setzt sich zur Aufgabe Glaube und Sitte auf christlicher Grundlage zu achten, zu fördern und zu vertiefen.“ (§2,b)

Als Präses darf ich meinen Dank für Euren Einsatz sicher auch mit einem Wunsch verbinden: Verliert dieses Ziel nicht aus den Augen.

Haltet den christlichen Geist in der Bruderschaft wach, und seid kreativ beim „brüderlichen“ Einsatz für andere. Denn ein solches Engagement ist es, das aus einem profanen Verein eine Bruderschaft macht.

Für Eure Zukunft wünsche ich Euch Gottes Segen!

Euer Präses



G. Eickelmann, Pfarrer

Die Gründung

Im Jahre 1979 traten einige Jugendliche mit der Idee an den Vorstand heran, eine Jungschützenabteilung zu gründen. Dieser Vorschlag fand im Vorstand der St. Hubertus Schützenbruderschaft großen Anklang. Man freute sich, dass sich auch junge Menschen in der Schützenbruderschaft engagieren wollten. Doch wie war dieses zu realisieren? Welche Altersgruppe sollte damit angesprochen werden? Sollten sie einen eigenen Zug bekommen?

Man einigte sich schließlich auf ein Alter zwischen 16 und 22 Jahren. Ebenfalls sollte neben dem ersten und zweiten Zug in Zukunft auch ein dritter Zug – der Jungschützenzug – auf dem Schützenfest mitmarschieren. Als Kleiderordnung hatte man sich auf weiße Hose, weißes Hemd und grüne Schiffchen geeinigt.

So wurde 1979 die neue Jungschützenabteilung gegründet, der am Anfang 5 Jungschützen angehörten.

... aller Anfang ist schwer

In den ersten Jahren nach der Gründung gesellten sich nur wenige Jugendliche zum Kreise der Jungschützen. Die Hauptaktivität bestand darin, am Schützenzug teilzunehmen und bei kleineren Arbeitseinsätzen mitzuwirken. Die Organisation innerhalb der Jungschützenabteilung war anfangs sehr unstrukturiert.

Erst Mitte der 80er Jahre etablierte sich eine kleine „Führungsriege“ um Volker Nölke, die sich bemühte eine gewisse Ordnung innerhalb der Jungschützen herzustellen.

entpöckelt wird der hohe König gegen 19 Uhr ab 20 Uhr wieder getanzt werden.

Das Schützenfest in diesem Jahr soll die Jugend ganz besonders berücksichtigen. Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren haben einen Jungschützenzug im Sinne. Somit wird in den Festzügen neben dem 1. und 2. Zug der Jungschützenzug als 3. Zug zu sehen sein. **Die Jugend wird sich am Sonntag, dem 29. Juni um 10.30 Uhr in der Schützenhalle treffen, um den Jungschützenzug zu gründen und einen Zugführer zu wählen.** Als Kleidung sind weiße Hose, weißes Hemd und grünes Schiffchen vorgesehen. Mögen die Jungschützen das Leben der Bruderschaft nachhaltig beleben.

Die Ramsbecker Bevölkerung wird herzlich gebeten, zum Hochfest der Schützenbruderschaft die Häuser mit Fahnen zu schmücken.

„Rund um Ramsbeck“ wünscht dem König, dem Vizekönig, allen Schützenbrüdern und Gästen ein frohes Fest voller Freude und Harmonie.

Wir bitten Ihnen wartet Sie

Die Vorstände

In der Gründungsphase der Jungschützenabteilung herrschte zunächst rege Unordnung. Doch schnell wurde klar, dass auch bei den Jungschützen eine hierarchische Ordnung vorherrschen muss um effektiv funktionieren zu können. Es sollte ein Vorstand, bestehend aus 3 Jungschützen gebildet werden, der die Dinge der Jungschützen leitete. Zusätzlich stand, der sich auch in Jungschützen nach wurde die Funktion der die Aktionen des ein Bindeglied zwischen Vorstand bilden zu Beginn Willi Giese sehr viel geleistet. Im Studien diese Funktion. ihn Michael Schmitten Anfang der 80er Jahre Fähnriche. Auch nach Jahre 1990 trug diese Jahre 1993 wurden sammlung 3 Fähnriche rend der „dürren Jahre“ der abzuschaffen, nicht durchsetzen.



Jungschützenvorstand auf dem Schützenfest 1991:
(v.l.n.r: Jörg Schirrey, Markus Studen, Andre Schmitten, Obmann Willi Gieselmann)

zu diesem Jungschützenvorstand Festzügen von den anderen außen hin unterscheiden sollte, eines Obmannes eingeführt, Vorstandes überwachen und schon Fest-, und Jungschüt sollte. Dieses Amt übernahm ßelmann. Unter ihm wurde Jahre 1999 übernahm Markus Seit dem Jahr 2000 unterstützt tatkräftig.

stellten die Jungschützen keine Anschaffung der Fahne im zunächst der Vorstand. Erst im von der Jungschützenver gewählt. Überlegungen wäh der Jungschützen, diese wie konnten sich glücklicherweise

...Rechte, Pflichten und Aufgaben des Vorstandes

Der Jungschützenvorstand ist das entscheidende Organ der Jungschützen. Er gibt Anweisungen und hat in allen Fällen zu entscheiden was gemacht werden soll und was nicht. Der Vorstand hat ständigen Kontakt mit den Obmännern und entscheidet gemeinsam mit ihnen. Er hat allerdings auch Pflichten. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass sich die Jungschützen würdig verhalten, was vor allem auf dem eigenen Schützenfest, aber auch auf Schützenfesten anderer Vereine wichtig ist. Der Vorstand ist stets verantwortlich für das Verhalten der ganzen Gruppe. Er besitzt eine Vorbildfunktion, die sehr ernst genommen wird. Des Weiteren nimmt er aktiv an den Vorstandssitzungen des Festvorstandes teil, wo er in unserer St. Hubertus Bruderschaft stets auf offene Ohren stößt. Die Fähnriche bilden dabei den erweiterten Jungschützenvorstand und nehmen ebenfalls mit Stimmrecht an den Vorstandssitzungen teil.

...Chaos im Jungschützenvorstand

Besonders Anfang des neuen Jahrtausends herrschte großes Chaos im Vorstand der Jungschützen! Nach Neuwahlen stand der Jungschützenvorstand des Jahres 2000 fest. Nach langer Suche würdiger Ersatzleute wurde Philipp Kreiling zum neuen

Fähnrich gewählt. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass unser „Schnucki“ auf dem Gemeindefest das Federvieh von der Stange putzte! Somit wurde er neuer und erster Gemeindefestschützenkönig! Es musste also ein weiterer Ersatz gefunden werden. Man stieß schnell auf den talentierten Thorsten Klipsch, und wählte ihn einstimmig als Nachfolger. „Wenn uns jetzt noch einer ausfällt, werden uns die Leute knapp“, sagte damals Obmann Markus Studen. Kaum ausgesprochen fand das Amt des Thorsten Klipsch auf dem Bundesfest in Schmallingenberg ein jähes Ende! Er schoss sich zum Bundesfestschützenkönig! Bravo!

Zum 3. Mal in diesem Jahr fand eine Sitzung mit Wahlen statt. „Wen können wir denn noch nehmen?“ Mmmmh, es gab da mal ein Örtchen hinter den sieben Bergen, bei den....., genau, Berlar! Walters Michi! Eine ausgezeichnete Wahl! Einstimmig wurde er unter der inoffiziellen Auflage gewählt, um Gottes Willen in nächster Zeit auf keinen Vogel oder irgendeine Scheibe zu schießen.

Die Vorstände von gestern bis heute

Jahr	Vorstand	Fähnrich
1986	Volker Nölke, Markus Franz, Michael Bremerich	Keine Fähnriche
1987	Volker Nölke, Guido Stremmer, Holger Albers	Keine Fähnriche
1988	Volker Nölke, Guido Stremmer, Michael Tillmann	Keine Fähnriche
1989	Christof Schmitt, Martin Becker, Jörg Schirrey	Keine Fähnriche
1990	Christof Schmitt, Martin Becker, Jörg Schirrey	Keine Fähnriche
1991	Jörg Schirrey, Andre Schmitten, Markus Studen	Keine Fähnriche
1992	Jörg Schirrey, Andre Schmitten, Markus Studen	Keine Fähnriche
1993	Andre Schmitten, Markus Studen, Thomas Senger	Jan-Wilhelm Prein, Tobias Kreiling, Frank Hermes
1994	Andre Schmitten, Markus Studen, Thomas Senger	Jan-Wilhelm Prein, Tobias Kreiling, Frank Hermes
1995	Jan-Wilhelm Prein, Frank Hermes,	Tobias Kreiling, Andre Schönhütl, An-

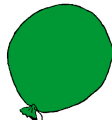
	Michael Schmitten	dreas Franz
1996	Jan-Wilhelm Prein, Frank Hermes, Michael Schmitten	Tobias Kreiling, Andre Schönhütl, Patrick Studen
1997	Jan-Wilhelm Prein, Michael Schmitten, Tobias Kreiling,	Andre Schönhütl, Patrick Studen, Christian Heimes
1998	Jan-Wilhelm Prein, Michael Schmitten, Tobias Kreiling,	Andre Schönhütl, Christian Heimes, Matthias Braun
1999	Michael Schmitten, Tobias Kreiling, Andre Schöhütl	Christian Heimes, Matthias Braun, Patrick Studen,
2000	Tobias Kreiling, Andre Schönhütl. Matthias Braun	Patrick Studen, Christian Heimes, Michael Walter
2001	Tobias Kreiling, Matthias Braun, Patrick Studen,	Michael Walter, Martin Schirrey, Tobias Siepe
2002	Tobias Kreiling, Matthias Braun, Patrick Studen,	Michael Walter, Martin Schirrey, Tobias Siepe
2003	Matthias Braun, Michael Walter, Martin Schirrey	Tobias Siepe, Philipp Tusch, Marcel Simon
2004	Matthias Braun, Michael Walter, Philipp Kreiling	Tobias Siepe, Philipp Tusch, Marcel Simon



Das Foto zeigt den derzeitigen Jungschützenvorstand:
v.l.n.r: Matthias Braun, Philipp Tusch, Michael Walter, Marcel Simon, Philipp Kreiling, Tobias Siepe.



Kinderschützenfest



Bis zum Jahre 1984 fand das Kinderschützenfest unter der Leitung der St. Hubertus Schützenbruderschaft statt.

Danach gab es 13 Jahre lang kein Kinderschützenfest in Ramsbeck. Erst im Jahre 1997 beschlossen die Jungschützen endlich wieder ein Kinderschützenfest auf die Beine zu stellen.

Das Kinderschützenfest von 1997 – 2004

Jedes Kinderschützenfest beginnt mit dem Antreten der „Kinderschützen“ auf dem Schützenplatz. Im Anschluss daran wird das Kinderkönigspaar und der farbenprächtige Hofstaat in Junkern Hof abgeholt. Begleitet von den Valmetaler Musikanten findet dann der Kinderschützenzug statt.

Danach folgt auf dem Schützenplatz das Schiessen um die neue Kinderkönigswürde. In den ersten Jahren, nach der Kinderschützenfest-pause, wurde der Vogel noch mit Holzstücken abgeworfen. Erst seit den letzten Jahren mussten die Anwärter ihre Treffsicherheit mit einem Luftgewehr beweisen.

Nach dem Schiessen findet die Proklamation unter Hauptmann Heribert Heimes statt, an welche sich der Kindertanz anschließt.

Neben diesem offiziellen Ablauf boten die Jungschützen jedes Jahr tolle Aktivitäten für die kleinen Gäste! In den vergangenen 8 Jahren gab es eine Hüpfburg, ein Kinderkarussell, Kisten stapeln, Luftballonwettbewerbe, Pylonenschiessen, Mohrenkopfmachine, Glücksrad, Trapezspringen, u.v.m.



Das Foto zeigt Obmann Markus Studen mit Schützengruß beim Kistenstapel auf dem Kinderschützenfest.

P.S. Zum Leidwesen aller Kinder gewann er dieses Jahr das Kistenstapeln. Er verzichtete allerdings auf den Gewinn, worüber sich der Zweitplatzierte freuen konnte.

Doch Nachwuchssorgen ab dem Jahr 2000 machten es für die Jungschützen schwierig, ein attraktives Kinderschützenfest zu organisieren. Selbstkritisch sahen die wenigen „Aktiven“, dass wenige Attraktionen die Gäste nicht mehr so locken konnten wie Ende der 90er Jahre. Doch nun, im Jahr 2004, kann man voller Zuversicht in die Zukunft blicken und ist sich sicher, die kommenden Kinderschützenfeste wieder zu einem Publikumsmagneten machen zu können.

Kinderkönigskette verschwunden?

Wir schreiben das Jahr 2003. Genauer: Samstag vor Kinderschützenfest, 09:32 Uhr (MEZ)!

Die Verwirrung war groß, als Obmann Markus Studen dem Jungschützenvorstand von der unauffindbaren Kinderkönigskette erzählte! „Wer hat die Kette? Ich finde sie nirgends!“ Matthias Braun und Markus Studen machten sich sofort auf den Weg zum amtierenden Kinderkönig und hofften, dort fündig zu werden. Doch Fehlanzeige! Die Kinderkönigsmutter entgegnete an der Tür: „Ne, wir haben die Kette nicht. Das ist wohl jetzt euer Problem!“ Nun gut, was war zu tun? Dem Hauptmann konnte man es unmöglich beichten, Ersatz musste her! So klapperten sie alle Gravurgeschäfte im Sauerland ab. Doch in keinem Geschäft war es möglich in so kurzer Zeit einen Ersatz zu fertigen. „Wenn das der Hauptmann erfährt, kommt uns das verdammt teuer zu stehen!“, sagte Obmann Michael Schmitt. Es war mittlerweile Mittag, als man sich entschloss mit gesenktem Haupt den Hauptmann zu informieren!

Sein Sohn Stefan öffnete die Tür! „Was gibt’s?“ „Ist der Hauptmann da?“ „Klar, wieso?“ „Die Kinderkönigskette ist weg (schlucht)!“ „Wieso, die habe ich doch hier inner Schublade“, sagte Stefan!

In diesem Moment tauchte der Hauptmann auf: „Tag Jungs was gibt’s?“ „Ooooch nix!“

Kurz danach konnte man mit einem kühlen Bierchen in Hauptmanns Garten darüber lachen. Das Fest war gerettet!



Die Kinderkönige von 1997 - 2004:

Jahr	Kinderkönig	Kinderkönigin
1997	Dennis Kraft	Helena Schmitt
1998	Ruben Ochiuzzo	Jaqueline Tusch
1999	Johannes Siepe	Anna Hanke

2000	Danny Schulz	Karina Heinemann
2001	Hubertus Senger	Desiree Kraft
2002	Marcel Schirrey	Karina Heinemann
2003	Steffen Bönner	Annika Bönner

Impressionen der Kinderschützenfeste....



Arbeitseinsätze und Aktionen

... wer rastet, der rostet

Auf der ständigen Suche nach neuen Jungschützen wird man oft mit der Frage konfrontiert: „Was macht man eigentlich als Jungschütze?“ Die Meinung vieler, die einzige Aufgabe der Jungschützen sei es, im Zug mitzulaufen und zu feiern, ist schlichtweg falsch. In den vergangenen 25 Jahren haben die St. Hubertus Jungschützen beachtliches geleistet, sowohl innerhalb der Bruderschaft, als auch in der Dorfgemeinschaft.

Ab dem Ende der 80er Jahre, nachdem die Jungschützenabteilung auf soliden Beinen stand, wurden unzählige Feten in Eigenregie veranstaltet. Die Erlöse waren beachtlich und sollten sinnvoll eingesetzt werden.

So spendeten die Jungschützen im Mai 1990 gut 1.000,- DM zur Renovierung der Kutschen. Im Jahre 1993 entschlossen sich die Jungschützen, für die Figur des Hl. Hubertus, die in der katholischen Pfarrkirche St. Margaretha Ramsbeck steht, 4000,- DM zu stiften.

Im Jahre 1995 trafen die Jungschützen Ihre bis dahin beachtlichste Entscheidung:

Mithilfe bei der Renovierung der evangelischen Kirche:

Im Jahre 1995 sollte die evangelische Kirche komplett renoviert werden. Pastor Tonnat bat die Jungschützen um deren Mithilfe. Der ganze alte Putz musste von den Wänden geschlagen, die Sitzbänke ausgeräumt und der Bauschutt entsorgt werden. Nach tatkräftigem Einsatz von über 15 Jungschützen war das Werk vollbracht. Zum Erstaunen aller Beteiligten bot Pastor Tonnat den Jungschützen an, als Dank für ihre Arbeit eine Party in der Kirche feiern zu dürfen. Dieses Angebot wurde mit großer Freude ange-



Foto der handgeschnitzten Statue des Hl. Hubertus

nommen. In der Folgezeit fanden 2 „Glockendiscos“ statt, deren Erlös in die Renovierung der Kirche flossen.

Im Jahre 1998 halfen die Jungschützen beim Anbau des katholischen Pfarrheims kräftig mit. Unter der Leitung von Obmann Markus Studen (Dr. Strom) wurden Schlitz gestemmt und Kabel verlegt.

Im Jahr 2000 fand ein großer Umbau in der Schützenhalle statt. Es sollte möglich gemacht werden, den „Königsthron“ von der Halle abzutrennen. Parallel dazu sollte die Decke des „Königsthrons“ komplett neu gestaltet werden. Die Jungschützen steckten viel Zeit in diese Arbeit und übernahmen sämtliche Kosten des Deckenbaus in Höhe von 10.000 DM.

2003 wurden die Duschen komplett renoviert. Auch hierbei waren es die Jungschützen, die immense Vorarbeit beim Abriss der alten Duschanlagen leisteten.

Im Jahr 2004 stand die Renovierung der Fensterfront an. Unter den Fittichen von Walter Schmitt waren auch hier neben anderen Schützenbrüdern jeden Tag viele Jungschützen an der Halle zu finden, die tatkräftig mit anpackten.

... die Tannen zum Osterfeuer

Seit Mitte der 90er Jahre führen die Jungschützen jedes Jahr eine Tannenbaumaktion durch.



Dabei bieten die Jungschützen an, die ausgedienten Weihnachtsbäume abzuholen und zu entsorgen. Meist werden sie als „kleine“ Grundlage für den Bau des Osterfeuers verwendet. Die Jungschützen bitten danach um eine kleine Spende für ihre Dienste. Auch diese Erlöse werden jedes Jahr aufs Neue für eine gute Sache verwendet.

So spendeten die Jungschützen sowohl für die katholische als auch für die evange-

lische Kirchengemeinde. Teils für allgemeine, sinnvolle Zwecke in den Kirchengemeinden, teils für spezifische Dinge, wie die Kirchenrenovierung oder den Umbau des Pfarrheims. Ein anderes Mal spendeten sie für Pater Johannes Gierse in Brasilien, der das Geld sehr gut für die Jugendarbeit gebrauchen konnte. Auch der Erhalt des Ramsbecker Ehrenmales wurde durch eine Spende unterstützt.



Hier zu sehen: Die Scheckübergabe bei der Spende zur Renovierung des Ehrenmales.
v.l.n.r: Ortsheimatpfleger Engelbert Prein, Ortsvorsteher Friedhelm Henneke, Matthias Braun und Martin Schirrey.

... an die Gewerke?

Bereits in den frühen 90er Jahren war es ein großer Wunsch der Jungschützen, eine Schiesssportabteilung zu gründen. Im Jahre 1995 wurde diese Überlegung konkret und Schiessmeister Ernst Schulte kam nach Ramsbeck, um mit den Jungschützen zu überlegen, wie eine Schiesssportabteilung aussehen könnte. Markus Studen und Frank Hermes besuchten einen Schießleiterlehrgang, um später die Abteilung betreuen und die Funktion der Schiessaufsicht übernehmen zu können. Die Schiessanlage sollte im Keller der Schützenhalle untergebracht werden.

Alle waren überzeugt, bald in den eigenen Räumlichkeiten die Büchse schwingen zu können. Selbst eine Gründungsversammlung hat es schon gegeben. In der war die Resonanz für den Schiesssport sehr groß. Die Finanzierung war ebenfalls geregelt. Doch dann kam der Schock!

Die Decke ist zu niedrig!



Damit war der Traum geplatzt. Der Kellerraum bot nicht die nötige Mindesthöhe für eine derartige Anlage. Alternativüberlegungen wurden gemacht, doch die Ramsbecker Halle gab Möglichkeiten für eine Schiesssportanlage einfach nicht her.

Nach diesem Rückschlag der bis dahin hoch motivierten Jungschützen, konnte man sich jedoch mit andern Bruderschaften in der Gemeinde verständigen und es wurde ermöglicht, in Ostwig den Schiessstand bei Bedarf mitzunutzen.

... trotzdem treffsicher?

Wie auch die anderen Jungschützenabteilungen der Gemeinde nehmen die Ramsbecker Jungschützen am Gemeinde- und Kreispokalschiessen teil. Jedes Jahr wird intern der Jungschützenkönig ausgeschossen, der den Verein dann auf dem Pokalschiessen vertritt. Eine gelungene Mannschaftsleistung ist mit Leistungsträgern wie dem Bundes- und ehemaligen Gemeindejungschützenkönig natürlich garantiert. Doch wie sieht es in der Einzelwertung aus? Da kommt es schon mal vor, dass ehemalige Zivildienstleistende im internen Mannschaftsschiessen den Pokal für den ers-

ten Platz mit nach Hause nehmen, oder aber andere beim Kreispokalschiessen 14 von 60 Ringen schießen (mit 5 Schuss!!!) und sich zugleich einen neuen Spitznamen verschaffen („14“).

...und der Ball rollt.

In den Jahren 1994 und 1995 richteten die Jungschützen ein Fußballturnier aus. 12 Hobby- und Thekenmannschaften spielten dabei um den begehrten Pokal in der TuS Arena zu Ramsbeck. Doch der Ball rollte nicht immer nur Richtung Tor. Im Jahre 1995 war es Martin „Die Grätsche“ Schirrey, der das Leder gezielt über den Zaun in eine 70x90 cm kleine Garagenscheibe schoss.

Danach hat er jedoch nie wieder so gezielt getroffen und verbrachte den Rest seiner Fußballkarriere in der Abwehr!

... zwischen den Aktionen

Über die Aktionen und Arbeitseinsätze hinaus, sind die Jungschützen auch sonst sehr aktiv. So nehmen sie selbstverständlich an allen Veranstaltungen der Bruderschaft teil.

Nachdem in der Vergangenheit die Jungschützensitzungen zeitweise recht unregelmäßig und nur nach Bedarf stattfanden, findet seit Ende der 90er jeden Monat eine Jungschützensitzung statt. Hier werden aktuelle Probleme und Aktionen besprochen. Natürlich dienen diese Sitzungen auch der Geselligkeit und dem menschlichen Miteinander unter den Jungschützen.

Des Weiteren veranstalten die Jungschützen seit 2003 am Jahresende eine interne Weihnachtsfeier.

Schützenfeste & Titel

...Schützenfest in Ramsbeck

Im Jahre 1980 marschierte zum ersten Mal eine Jungschützenabteilung im Ramsbecker Schützenzug mit. Gleich von Anfang an wurde dieser von der Ramsbecker Bevölkerung äußerst positiv wahrgenommen.

Das Bild zeigt einen der ersten Jungschützenzüge Anfang der 80er Jahre.



Der Jungschützenzug sollte sich vom restlichen Festzug auch optisch unterscheiden. Aus diesem Grund wurde beschlossen, eine Kopfbedeckung anzuschaffen, die kein Altschütze im Zug trägt. Das „Schiffchen“ erhielt Einzug in den Ramsbecker Schützenzug. Bis in 1999 trugen die Jungschützen zu weißem Hemd und weißer Hose das grüne Schiffchen mit Schützenemblem. Anfang der 90er Jahre bekamen die Jungschützen zusätzlich einen Aufnäher der St. Hubertus Schützenbruderschaft auf das Hemd. In den folgenden Jahren konnte sich dieser Aufnäher jedoch nicht durchsetzen. Im Jahre 1999 wurden die Schiffchen durch normale Schützenhüte ersetzt.

... stets die Fahne hochhalten.

Nach ständig wachsenden Mitgliederzahlen der Ramsbecker Jungschützen wurde von vielen eine eigene Jungschützenfahne gewünscht. Doch eine solche Fahne ist nicht billig, das wussten auch die Jungschützen. Durch viele Spenden aus der Bevölkerung und durch unermüdlichen Einsatz von Karl Brüggemann, sowie durch Eigenfinanzierung konnte dann endlich im Jahre 1990 eine von Engelbert Prein entworfene Jungschützenfahne für 5.489,10 DM angeschafft werden.



Links: Über einem Hirschgeweih das Kreuz eingerahmt von den Leitworten GLAUBE – SITTE – HEIMAT, die auch die Jungschützen beherzigen. Darunter der Schriftzug mit Gründungsjahr.

Rechts: In der Mitte die Ramsbecker Schützenhalle, darunter das Ramsbecker Wappen.
Oben Ramsbecker Wurzzeichen „Das Kamitz“

Am oberen Ende der Fahne ist ein Kranz, an dem Orden angebracht werden können. Bisweilen hängen hier: Ein Orden des ehemaligen Obmannes Willi Gießelmann, ein Orden der St. Hubertus Schützenbruderschaft und einige Orden von ehemaligen Jungschützenvorständen.

Zeitungsausschnitt aus der Westfalenpost am Tage der Fahnenweihe



Auf dem Bild zu sehen:
v.l.n.r: Christoph Schmitt, Jörg Schirrey, Martin Becker

Ab dem Jahr 1991 marschierten die Jungschützen mit eigener Fahne im Zug mit.



Mitte der 90er: Jungschützen-
zenvorstand mit Fahne und
Jungschützen.

Vorstand v.l.n.r: Jörg Schir-
rey, Andre Schmitt,
Markus Studen

... nicht nur feiern.

Bis zum Jahr 2000 trugen die Jungschützen den Vogel des Königs und Vizekönigs am Samstag im Zug. Danach wurde es dem jeweiligen König überlassen, wer „seinen“ Vogel trägt. Oftmals wird aber auch hier noch auf die Jungschützen zurückgegriffen. Seit Ende der 80er Jahre lassen es sich die Jungschützen nicht nehmen, am Samstag in der Schützenmesse die Aufgabe der Messdiener zu übernehmen. Viele

Jungschützen waren und sind noch Messdiener in der kath. Kirchengemeinde St. Margaretha Ramsbeck.

... **Gemeineschützenfeste**

Natürlich nahmen die Ramsbecker Jungschützen auch an den bisherigen Gemein-
deschützenfesten teil. Ein unvergessenes Gemein-
deschützenfest war sicherlich das
Gemein-
deschützenfest in Heringhausen im Jahr 2000.

Auf diesem sollte erstmals der Gemeindejungschützenkönig ermittelt werden. Aus
der Riege der Ramsbecker Jungschützen traten Thorsten Klipsch, Michael Walter
und Philipp Kreiling an.

Mit dem 113. Schuss und nach 45 Minuten setzte sich schließlich unser Jungschütze
Philipp Kreiling gegen 15 Mitbewerber durch. Dieses Amt hat er 3 Jahre lang, bis
zum Gemein-
deschützenfest in Nuttlar, würdig vertreten.

... **Kreisschützenfeste**



Auch auf den Kreisschüt-
zenfesten waren die
Ramsbecker Jungschützen
vertreten. Natürlich auch
auf dem Kreisschützenfest
1996 in Ramsbeck. Hier
gab es für die Jungschützen
zwar weniger zu feiern, da-
für aber umso mehr zu tun.
Tatkräftig kümmerten sich
die Jungschützen an diesen
Tagen um die durstigen
Kehlen beim Antreten und
während der Festzüge. Na-
türlich waren sie auch bei

allen anderen Arbeiten vor und nach dem Fest anzutreffen.

Besonders zu erwähnen ist auch das Kreisschützenfest 2002 in Wennemen. Hier
wurde der erste Kreisjungschützenkönig ermittelt. Die Ramsbecker Jungschützen
schickten Marcel Simon unter die Stange um die Jungschützenkönigswürde zu er-
langen. Leider nur mit mäßigem Erfolg.

Daran anschließend fand auch der erste Kreisjungschützenabend statt. Auf diesem
feierten unsere Jungschützen bei Life-Musik mit den anderen Jungschützabordnun-
gen den neuen Kreisjungschützenkönig aus Grevenstein. Es war ein gelungenes
Fest.

... Bundesschützenfeste

Die Bundesschützenfeste des Sauerländer Schützenbundes sind immer ein großes Ereignis. Auch hier waren die Jungschützen aus Ramsbeck mehrmals mit von der Partie.

Hervorzuheben ist hier das Bundesschützenfest 2001 in Schmallenberg. Auf diesem wurde der erste Bundesjungschützenkönig des SSB ermittelt. Die St. Hubertus Jungschützen aus Ramsbeck entsandten Thorsten Klipsch, um die Jungschützenkönigswürde zu erlangen.

Keiner der mitgereisten Schützenbrüder hielt es an diesem Abend für möglich, dass sich Thorsten gegen 43 Konkurrenten durchsetzen könnte. Das Gefecht dauerte bereits 3 Stunden als der Vogel von der Stange viel. Thorsten Klipsch machte das Unmögliche möglich und schoss sich mit dem 258. Schuss zum ersten Bundesjungschützenkönig des Sauerländer Schützenbundes.

Sekunden nach dem Treffer: Der neue Bundesschützenkönig Jürgen Stahl lässt sich feiern.

Diese Besucher verfolgen das Vogel nicht etwa auf die nächsten dunklen W

21-Jähriger im Glück

Ramsbecker ist erster Jungschützenkönig

Schmallenberg. Der erste Jungschützenkönig des Sauerländer Schützenbundes heißt Thorsten Klipsch und kommt von der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Ramsbeck. Der 21-jährige Dreher konnte sein Glück kaum fassen, als er mit dem 258. Schuss den Vogel von der Stange holte.

Fast drei Stunden dauerte das spannende Gefecht. „Wir hatten eigentlich gedacht, dass es etwas schneller geht“, sagte der Bundes-

schießmeister Hans Dümpelmann, „aber viele der Jungschützen waren doch etwas unerfahren.“

Thorsten Klipsch setzte sich gegen 43 Konkurrenten durch, angefeuert von seinen jungen Schützenbrüdern aus Ramsbeck. Doch auch die anderen Vereine unterstützten ihre Vertreter lautstark. Anschließend feierten sie bis in die frühen Morgenstunden beim Jungschützenball mit der Kapelle „Blechblon“.



Thorsten Klipsch (l.) ist Jungschützenkönig

Die Kö Durchbl

Von der anschließenden Proklamation blieb folgender Satz des Bundesoberst Klaus Rappold unvergessen:

„Unser neuer Bundesjungschützenkönig heißt Thorsten Klipsch, ist 21 Jahre alt, Dreher von Beruf und noch zu haben!“

Nachdem dieser Abend mit einem schönen Fest ausklang, wurde der Bundesjungschützenkönig am nächsten Morgen im Schmallenberger Rathaus vom Bürgermeister empfangen. Anschließend ging es zum Gottesdienst in das Festzelt. Im Anschluss daran begann das Schiessen um die Bundeskönigswürde, bei dem Jürgen Stahl aus Rüblinghausen als Sieger hervorging. Mit ihm pflegt Thorsten Klipsch bis heute eine Freundschaft. Diese zeigt sich auch am gegenseitigen Besuch auf den Schützenfesten. Dank Thorstens Engagement in seinem Amt, wo er auch an den Sitzungen des Bundesvorstandes teilnahm, knüpfte er viele hilfreiche Kontakte.



... Europaschützenfeste

Alle drei Jahre findet in regelmäßigem Wechsel ein Europaschützenfest statt, Es wird abwechselnd in den einzelnen Regionen durchgeführt. Dieses Europaschützenfest dient vor allem dem Gemeinschaftserlebnis. Hier treffen sich die Schützenbrüder um gemeinsam ein großes Fest zu feiern. Dabei steht der Kameradschaftsgedanke im Vordergrund. Gemeinsame Veranstaltungen über die Grenzen der Nationen Europas hinweg spielen hier eine große Rolle; aber auch der sportliche Wettkampf in allen möglichen Disziplinen, die sich aus den langen Traditionen des Schützenwesens überliefert haben. Hierzu gehören Fahenschwenken, Trommeln, Musik und Gewehrschießen.

Zum ersten Mal waren die Jungschützen 1994 auf dem Europaschützenfest in Medebach vertreten.

Da die Jungschützen der St. Hubertus Schützenbruderschaft den Bundesjungschützenkönig stellen, durften sie natürlich nicht auf dem Europaschützenfest 2003 in Vöcklabruck/Österreich fehlen.

Dank guter Kontakte zum Bundesjugendsprecher Stefan Tremmel machten sich 5 Jungschützen und 3 Vorstandsmitglieder auf, Thorsten in Österreich beim schießen um die Würde des Europaprinzen zu unterstützen.

Auch wenn es mit dem Erringen der Europaprinzenwürde nichts wurde, feierten die Jungschützen mit Zehntausenden Schützenbrüdern und –schwestern ein harmonisches Fest.



Das Foto zeigt die Europaschützenfestabordnung auf dem Weg zum Schützenfest
v.l.n.r.: Matthias Braun, Michael Walter, Martin Schirrey, Stefan Heimes, BJK Thorsten Klipsch, Markus Studen, Thomas Senger

Es fehlt: Michael Schmitten

... 1. Bundesjungschützentag

Am 8. Mai 2004 fand der erste Bundesjungschützentag des SSB in Fort Fun statt. 1100 Jugendliche aus dem gesamten Sauerland hatten sich dort morgens zur Begrüßung vor dem Saloon eingefunden. Bundesoberst Klaus Rappold und Bundesjungendsprecher Stefan Tremmel zeigten sich dabei über diese überraschende Resonanz mehr als erfreut.

Den ganzen Tag über konnten die Jugendlichen die Einrichtungen und Fahrgeschäfte von Fort Fun nutzen, ehe es am frühen Nachmittag zum Wettbewerb im Bullenreiten in den Saloon ging. Den Wettbewerb eröffnete der noch amtierende Bundesjungschützenkönig Thorsten Klipsch aus Ramsbeck, mit einem "Ehrenritt". Angefeuert von hunderten Jungschützinnen und Jungschützen bemühten sich die "Rodeo-Reiter" möglichst lange auf dem "Bullen" zu bleiben. Bei bester Stimmung, hervorragender Verpflegung an der Grill-Meile und ohne Ausschreitungen, erlebten die Jungschützen aus



67 Vereinen des SSB dann eine stimmungsvolle Party, die ihresgleichen sucht.

Feten & Freizeit

... die ersten Rockfeten

Im Jahr 1989 hatten die Jungschützen eine Mitgliederzahl von 28 erreicht und es wurde nach neuen Herausforderungen gesucht. Lange schon schwebte der Wunsch nach einer Fete im Raum. So wurde die erste Rockfete geboren. Nachdem der Schützenvorstand von dieser Idee überzeugt war und der grobe Rahmen feststand, wurde geplant.

Die Fete sollte im Speiseraum stattfinden. Es wurde eine kleine Musik- und Lichtanlage besorgt, Bier, Cola, Fanta und Wasser bestellt, und Plakate entworfen und aufgehängt. Die Küche wurde zum Thekenbereich umfunktioniert, der Verkauf des Flaschenbiers sollte durch die Tür zum Speiseraum erfolgen. Der Speiseraum wurde leer geräumt und an den Fensterfronten stellte man eine Reihe Tische als Sitzgelegenheiten auf.

Dann kam der große Abend. Unter den nervösen Blicken ihres „kettenrauchenden“ Obmanns Willi warteten die Jungschützen auf ihre ersten Gäste. Nur zögerlich fanden sich einige Besucher ein, die an der Kasse vor den Toiletten ihre 99 Pfennig Eintritt bezahlten. Doch zur vorgerückten Stunde füllte sich schließlich doch noch, zur Erleichterung aller, der Fetenraum. Zu Rockmusik wurde ordentlich abgefeiert. Dafür, dass es die erste Party war, waren die Jungschützen zufrieden. Auch wenn am Montag das Aufräumen nicht so viel Spaß machte, nahm man sich vor, noch mehr dieser Rockfeten zu veranstalten.

Es folgten, wenn auch immer leicht verbessert, noch 3 weitere Feten dieser Art.

Zu diesen Feten gibt es auch einige Anekdoten zu berichten:

- ⊙ Es soll sich zugetragen haben, dass zu viele Plakate aufgehangen wurden, und diese auch noch an total schwachsinnigen Orten (z.B. auf Kuhwiesen). Hierfür gab es eine Anzeige wegen Wildanschlag.
- ⊙ Auf einer der Feten stellte sich kurz vor Partybeginn heraus, dass die besorgte Musikanlage viel zu klein war, und es musste innerhalb kürzester Zeit eine neue Anlage besorgt werden – die dann zu allem Überfluss auch noch während der Party verreckte.
- ⊙ Man munkelt auch, dass auf einer Party ein Gast so besoffen gewesen sein soll, dass er erst seine Brille, und dann auch noch die Fähigkeit zu laufen und sich zu artikulieren verlor. Er musste von den Jungschützen aus der Halle getragen werden.
- ⊙ Auch soll es vorgekommen sein, dass das Aufräumen zu einer zweiten Party ausartete.

Es gibt sicher noch zahlreiche erwähnenswerte, und auch nicht erwähnenswerte Geschichten zu diesen ersten wilden Rockfeten – allerdings sind diese den Autoren wegen Teilnahme an bisher allen Jungschützenpartys entfallen. Sorry.

... Maniac

Im Jahr 1991 planten die Jungschützen etwas ganz Großes. Sie wollten eine Live-Band in die Ramsbecker Schützenhalle holen. Einer der Jungschützen hatte die gar nicht mal so unbekannte Coverband Maniac ins Gespräch gebracht. Um sich ein Bild von der Band zu machen, und um auch den Obmann von dieser Idee zu überzeugen, fuhr eine Abordnung zu einer Party auf der Maniac spielte. Diese Veranstaltung war brechend voll und die Band brachte die Halle zum beben.

Also stand der Entschluss fest, und die Band wurde engagiert. Die Fete sollte am 17.05.1991 in der großen Halle stattfinden. Im Vorfeld wurde die Halle für dieses Event vorbereitet. Die große Theke wurde startklar gemacht, in der Halle wurden ein paar Tische als Sitzgelegenheiten aufgestellt und die Bühne wurde präpariert. Die schwierigste Aufgabe der Vorbereitung bestand darin, alle vertraglich geregelten Wünsche der Band zu erfüllen. Es musste ein gut bürgerliches Essen, oder wahlweise ein kalt-warmes Buffet für die Band samt mitgereister Roadcrew hergerichtet werden. Zusätzlich wünschten sie sich ein paar Kisten Bier, antialkoholische Getränke, und für den kleinen Hunger zwischendurch noch ein paar Snacks. Nachdem auch dieses alles erledigt war, stand einem gelungenen Abend normalerweise nichts mehr im Weg. Es war viel Werbung gemacht worden. Dementsprechend wurden viele Besucher erwartet.

Ramsbecker Rocknacht
Live mit MANIAC am 17. Mai!



Die Band »MANIAC« live in unserer Schützenhalle

Doch die erhofften 800-1000 Besucher blieben leider aus. Nur etwa 350 Gäste hatten sich in die Ramsbecker Halle verirrt. Dafür bekamen diese eine super Show mit guter Musik geboten. Als die Party vorbei war, waren sich schon alle Jungschützen darüber im Klaren, dass dieses eine enge finanzielle Sache werden würde. Bei der Abrechnung wurde schwer gezittert, da alleine die Musik einige tausend Mark kostete. Nach Bezahlung aller Rechnungen blieben unterm Strich sagenhafte 100 DM an Erlös über. So waren die Jungschützen noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen.

...Liar

Trotz der finanziell knapp ausgegangenen Party mit Maniac, entschlossen sich die Jungschützen noch einmal eine Live-Band nach Ramsbeck zu holen. Allerdings sollte diese Band etwas günstiger als die letzte sein. Es wurde sich die Hardrock Band Liar ausgesucht. Diese sollte am 28.03.1992 die Ramsbecker Halle zum Kochen bringen. Die Vorbereitungen sahen fast genauso wie bei der vorangegangenen Fete aus. Man erhoffte sich dieses Mal nur einen besseren Ausgang der Party. Als der Abend gekommen war, und die Band ihre Anlage aufgebaut hatte, warteten alle gespannt auf die Besucher.

Doch auch dieses Mal wurden die Erwartungen nicht erfüllt. Wieder kamen zu wenig Fetenhungrige. Als dann auch noch zwei schwere Rocker vor dem Kassenhäuschen auftauchten, und ihren Eintritt zurück forderten, weil die Band auf der Bühne nicht die angekündigte Band Liar sei, war der Abend für den Obmann gelaufen. Auf Nachfrage bei der Band wurde bestätigt, dass sie nicht Liar seien. Sie wären eine Ersatzband, weil Liar verhindert sei. Auf die Frage, warum ihnen das noch nicht einmal mitgeteilt worden sei, verwiesen die Ersatzrocker auf das Kleingedruckte im Vertrag, wonach bei Verhinderung der Band durch höhere Gewalt eine gleichwertige Ersatzband geschickt werden konnte. Also spielte die Ersatzcombo, und dann auch noch schlechten Heavy Metal. Als sie dann zu allem Überfluss auch noch um 22 Uhr ihr Spielen beenden wollten, weil ihr Repertoire ausgeschöpft war, fuhr der Obmann aus der Haut. O-Ton Willi Gießelmann: „Dann spielt halt das Gleiche noch mal, das fällt bei der Musik eh keinem auf!“. So spielten sie noch einmal ihr Programm rückwärts. Doch auch damit nicht genug. Nach Ende der Party zogen sich die Musiker mit Gefolge in die Hubertusstube zur Übernachtung zurück. Sie baten aber noch um ein paar Pullen Schnaps und ein Fass Bier für die nötige Bettschwere. Das Geld hierfür sind sie heute noch schuldig. Dass diese Chaosparty auch nur mit einem geringen Erlös ausging, versteht sich fast von selbst. Nach dieser Fete beschlossen die Jungschützen, so schnell keine Live-Band mehr zu engagieren.

...Two in one Party

Da normale Partys bei den jungen Leuten nicht mehr so ankamen, hatten die Jungschützen eine besondere Idee für ihre nächste Veranstaltung. Es sollten auf einer Party zwei verschiedene Musikrichtungen in verschiedenen Räumen gespielt werden.

Dafür mussten die Jungschützen erst einmal ihren Obmann von der Idee begeistern, für eine Fete 2 Musikanlagen und 2 Lichanlagen zu mieten. Nach harten Verhandlungen mit der Führung setzten sich aber doch die Jungschützen durch. Also stand der Party nichts mehr im Weg. In der Hubertusstube wurde Rock und Heavy Metal, und im Speisesaal wurde die grade in Mode kommende Techno-Musik gespielt. Dabei hatte der DJ im Speisesaal mit dem Problem zu kämpfen, dass ihm die zugesagten CDs nicht zur Verfügung standen. Also musste er den ganzen Abend mit 8 CDs auskommen.

Dass er an diesem Abend jedes Lied mindestens 5 Mal gespielt hatte, störte aber keinen der versammelten Partygemeinde. Bei lecker kaltem Bier aus der Küche wurde auch in der Hubertusstube ordentlich gerockt. Zu späterer Stunde wurde dann die Hubertusstube geschlossen und die schweren Rocker feierten zusammen mit den Technojüngern ausgelassen bei NDW-Musik bis in die frühen Morgenstunden. Die Sorgen des Obmannes Willi, der an diesem Abend aus lauter Nervosität mindestens 3 Schachteln Kippen qualmte, waren unberechtigt. Die Fete wurde ein voller Erfolg.

Am nächsten Morgen wurde Obmann Willi Gießelmann vom Telefon aus dem Schlaf gerissen. Der geschäftsführende Vorstand zitierte Willi in die Halle, wo es einen „Einlauf“ gab, der sich gewaschen hatte. Die Halle war, wie nicht anders als nach so einer Feier zu erwarten, nicht im saubersten Zustand. Nach dem Versprechen, alles wieder in Ordnung zu bringen, ließ sich der Vorstand aber wieder beruhigen.

Die Jungschützen brachten natürlich alles wieder in Ordnung und waren mit dem Verlauf der ganzen Veranstaltung zufrieden.



Hier das damalige Werbeplakat der Two in One Party

...Glockendisco die 1.

Im Zuge der Renovierungsarbeiten an und in der evangelischen Kirche gestattete der damalige Pastor Tonnat den Jungschützen, als Dank für Ihre Mithilfe, eine Party in der Kirche.

Diese Idee stieß bei den Jungschützen auf Begeisterung. Kurzfristig wurden eine Musik- und Lichtenanlage, Getränke und Plakate besorgt. Die Theke wurde im Altarraum eingerichtet und die Musik fand ihren Platz auf der Orgelbühne. Als der Bass das erste mal loshämmerte, fielen Staub und Putzreste aus dem Gebälk der Decke.



Am Tag vor der Party gab Pastor Tonnat im Radio ein Interview, zu dieser doch

ungewöhnlichen Veranstaltung. Als dann am 13.05.1995 die Party begann, kamen ca. 250 Personen, um mit den Jungschützen zu feiern.

Selbst der damalige Bürgermeister Meier und einige Ratsmitglieder kamen vorbei, um in der evangelischen Kirche zu rocken.

Während der Party patrouillierten zwei kräftige Jungschützen über den angrenzenden Friedhof, um hier ungebetene Gäste fernzuhalten. Es wurde schwer gefeiert und getanzt. Aus den Kippfenstern stieg Rauch aus der Nebelanlage auf, und das flackernde Licht der Lichtanlage ließ einen Anwohner glauben, die Kirche würde brennen. Pastor Tonnat konnte ihn aber beruhigen.

Die Party wurde ein voller Erfolg und die Jungschützen spendeten den gesamten Erlös von 2000,- DM der evangelischen Gemeinde zur Renovierung der Kirche.

Jungschützen luden zu „besonderem“ Kirchgang ein

Superstimmung bei „Glocken-Disco“: Rock und Hiphop in Kirche

Ramsbeck. (fr) „Ob das denn überhaupt ginge“, war eine Frage, die ihm im Vorfeld der „Glocken-Disco“ oft gestellt wurde. „Ja, es geht“, hat der Ramsbecker Pastor Wolfgang Tonnat dann geantwortet – und daß es tatsächlich geht, davon konnte sich am Samstag jeder selbst überzeugen: Statt Orgelmusik ertönten in der evangelischen Kirche Rock- und Hiphopklänge. Sonst der Ort von Gottesdiensten, fand nun eine Disco in der Kirche statt.

Die Ramsbecker Jungschützen waren Veranstalter der „Glocken-Disco“, die über 250 Jugendliche in die Kirche lockte – viele von ihnen zunächst ungläubig, ob so etwas denn möglich sei. Doch schnell legte sich das Erstaunen und machte einer Superstimmung Platz – wann hatte man denn auch schon mal die Gelegenheit, in einer Kirche „abzurocken“!

Der evangelische Pastor Wolfgang Tonnat jedenfalls freute sich über die „Glocken-Disco“. Daß viele Jugendliche in die Kirche gingen, freute auch die veranstaltenden Jungschützen: „Das ist Wahnsinn; das gibt's sonst nirgends“ und „Einfach Super“ war der Tenor in den Meinungen zur Kirchendisco.

Den Vorschlag zu der ungewöhnlichen Veranstaltung hatte Pastor Tonnat den Jungschützen gemacht: Der Geistliche hatte die jungen Leute um Unterstützung bei den Renovierungsarbeiten in der Kirche gebeten. In der vergangenen Woche machten sich nun etwa 20 Jungschützen gemeinsam mit Wolfgang Tonnat auf zur „Pickel-Party“ in der Kirche: mit Hammer und Meißel wur-

de innerhalb von drei Tagen dem alten Verputz zu Leibe gerückt. „Auch das war schon eine Super-Atmosphäre“, erinnert sich ein Jungschütze.

Als Dankeschön für ihre Hilfe lud Tonnat die Schützen ein, eine Disco in der Kirche zu veranstalten. „Theologische Bedenken“ hatte er dabei nicht: Schließlich sei eine evangelische Kirche im Unterschied zu einem katholischen Gotteshaus kein Sakralbau, sondern ein „künstlerisch gestalteter Versammlungsraum“ für die Gemeinde, so Tonnat, in dem man auch andere Veranstaltungen wie Dichterlesungen, Demonstrationen durchführen oder auch Flüchtlingen Kirchenasyl gewähren könne.

Daß es dann aber zu einer Disco dort kommen konnte, hat noch einen anderen Hintergrund: Wolfgang Tonnat meint, daß die Kirche eben nicht nur der Versammlungsraum einer Gemeinde ist, sondern auch ein Kulturdenkmal. Dies sei sie bei ihrer Erbauung vor 120 Jahren gewesen, nun müsse man sich einer veränderten Kultur stellen. Daß man die Kirche auch für die Jugendkultur öffnet, ist nach Wolfgang Tonnat nur konsequent. Doch auch die weiteren Renovierungsmaßnahmen hätten wieder zunehmendes Interesse der Ramsbecker an der evangelischen Kirche wachwerden lassen: „Das Dorf entdeckt: Das ist Unseres“, freut sich Tonnat.

Der Erlös der „Glocken-Disco“ soll im Rahmen der Renovierungsarbeiten neuen Glocken für die Ramsbecker Kirche zugute kommen. Genauso wichtig ist laut Wolfgang

Tonnat aber etwas anderes: Er will den Jugendlichen Respekt zollen für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Kirche. „Das hat auch was mit Anerkennung für die Jungschützen zu tun.“ Und so freuten sich Pastor und Jungschützen über großen Andrang und eine Neuentdeckung der Kirche durch die Jugendlichen. „Das gibt's doch nicht!“, seien die meisten verblüfft gewesen. Dann aber stellten sie fest, daß mit der Akustik einer Kirche keine Diskothek mitkommt.



Statt Orgelklängen gab es am Samstag in der Ramsbecker Kirche Rockmusik: Über 250 Jugendliche kamen zur „Glocken-Disco“ der Jungschützen in die Kirche. (WR-Bild: fr)

...Glockendisco die 2.

Da dem Pastor die erste Glockendisco selber so gut gefallen hatte, bot er den Jungschützen an, noch eine Party veranstalten zu können. Das ließen sie sich nicht zweimal sagen.

Wieder wurden alle nötigen Partyutensilien besorgt und nur kurze Zeit nach der ersten Party konnte am Samstag dem 22.07.1995 die zweite Glockendisco starten. Die Presse berichtete Tage vorher schon über dieses Ereignis. Schließlich hatte es dieses in der Umgebung, und wahrscheinlich in ganz Deutschland, noch nicht gegeben. Dieses Mal kamen sogar noch mehr Partygäste in die Kirche.

300 Besucher feierten, als ob es kein Morgen gäbe. Der Bass brachte sogar die Mo-saikscheiben in der Fassung zum Rappeln. Alle waren sich einig, dass es wieder eine super Party war, die es leider in dieser Form nicht mehr geben wird.

Auch von dieser Feier wurde ein Großteil des Erlöses an die ev. Gemeinde gespendet.



Am
Par-
Na-

...Wild-West-Party

02.11.1995 veranstalteten die Jungschützen ihre 1. Wild-West-ty. Der Grundgedanke war, wie der me schon sagt, eine Party im Wild-West-Stil zu veranstalten. Zu diesem

Viele Besucher feierten ausgelassen auf der Ramsbecker Glockendisco. Zweck wurde die Halle mit Westernutensilien dekoriert.

Im Vorfeld stellte sich natürlich die Frage: Woher sollte man diese Deko bekommen? Nach einigen Telefonaten mit der Parkleitung des Abenteuerlandes Fort-Fun war dieses Problem gelöst. Mit Hilfe eines großen Autoanhängers wurden aus dem Park lebensgroße Cowboys, Indianer, Tramps, Whiskyfässer, Strohbunde und als Highlight ein 8 Meter großer, massiver Marterpfahl geholt. Allein um diesen Pfahl aufzustellen, benötigte man 20 kräftige Jungschützen. Hauptattraktion war an diesem Abend aber nicht die Deko, sondern eine Original Western-Bullriding-Anlage.

Als alle Aufbauarbeiten getan waren, und die Halle einem Saloon glich, wurde es Zeit, den widerspenstigen Bullen zu zähmen. Unter großem Gejohle und nach langen Überredungen kletterte der damalige Obmann Old-Mac-klappriges-Knie-Gießelmann auf das wilde Rindsviech. Nach einem wilden Ritt und einem harten Kampf blieb am Ende doch der Bulle Sieger. Nun konnte die Party beginnen. Die ersten Gäste strömten bei Bier, Cocktails und Riesenbaguettes ließen es sich an diesem Abend ca. 800 Personen gut gehen. Unter der Beschallung einer riesigen Musikanlage und dem Lichtspiel einer großen Lightshow, wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert. Bis auf einige Zwischenfälle, eine nicht mehr zu stoppende Nebelmaschine, einen Baguetteverkäufer, der mehr als verkaufte und einen übernervösen Obmann, verlief die Party sehr gut.



Am nächsten Morgen mussten die Jungschützen wieder ran. Trotz kleiner Augen und einer flauen Magengegend begab man sich ans Aufräumen. Als der größte Dreck bereinigt, und die Musikanlage abgebaut war, mussten nun noch die angestochenen Fässer geleert werden. Dabei packten alle Jungschützen, der Obmann und selbst der Hauptmann, der unter einem Vorwand in die Halle gelockt wurde, kräftig mit an. Diese Party ging als die bis heute erfolgreichste in die Geschichte der Jungschützen ein.

... Formel 1 Party

Im Rahmen des immer populärer werden Formel 1-Motorsports, durch einen gewissen M. S. aus K., wollten auch die Jungschützen auf diesen Zug aufspringen und veranstalteten am 13.04.1996 ihre große Formel 1 Party. Doch eine ganz profane „Rockfete“ unter diesem Namen zur veranstalten wäre eine bisschen einfach gewesen. Also ließen sich die Jungschützen etwas einfallen. Der Speisesaal wurde mit Hilfe von alten Autoreifen, Strohbinden, Flatterband, etc. in eine Boxengasse verwandelt. Als Hauptattraktion wurde vom Motorsportclub Schmallenberg ein original Formel 1-Fahrsimulator, in der äußeren Form eines Rennbolids, für teures Geld gemietet und nach Ramsbeck vor die Schützenhalle transportiert. Da man dieses Riesending aber natürlich nicht in den Speisesaal bekam, wurde vom Speiseraum durch das kleine Treppenhaus bis hin zum Kassenhäuschen eine Art Gangway gebaut.



Nachdem am Samstagnachmittag der Simulator startklar war, ließen es sich die Jungschützen natürlich nicht nehmen, alle erdenklichen Rennstrecken der Welt, wie ihr großes Vorbild M. S. aus K., Probe zu fahren. Nun konnte die Party beginnen. Doch kurz vor 20 Uhr gab unser Rennsimulator in der Aufwärmrunde den Geist auf. Selbst den Versuch, den zuständigen Mechaniker in der Schmallengerger Gastronomie ausfindig zu machen, blieb ohne Erfolg.

So musste die Party ohne ihre eigentliche Hauptattraktion steigen. Aufgrund der guten Promotion pilgerten schon früh viel Motorsport- und Partybegeisterte in die Ramsbecker Boxengasse. Trotz anfänglicher Enttäuschung über den frühen Ausfall ließen sich die Gäste den Spaß nicht nehmen und feierten eine gelungene Party. Auch die Boxencrew der Cocktailbar tankte ordentlich und musste schon nach dem halben Rennen gegen eine Ersatzcrew ausgetauscht werden. Insgesamt war es aber doch eine gelungene Veranstaltung, bei der alle Seiten, Gäste wie auch Veranstalter, ihren Spaß hatten.

...Wild-West-Party II

Nach dem großen Erfolg der ersten Wild-West-Party, wurde für den 02.11.1996 die zweite Wild-West-Party geplant. Da beim ersten mal die Dekoration und die Bullridinganlage gut angekommen waren, entschloss man sich dieses Konzept bis auf kleine Detailänderungen zu übernehmen.

So wurde wieder ein Autoanhänger genommen, und das Fort-Fun-Abenteuerland leer geräumt. Die Halle wurde wieder in einen Westernsaloon verwandelt und dann konnte es auch schon losgehen. Wie auch bei der ersten Party strömten auch an diesem Abend zahlreiche Hobby-Cowboys in die Halle. Alles sah nach einem großen Erfolg aus. Es wurde gefeiert, getanzt und getrunken. Als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte und die Tanzfläche fast aus allen Nähten platze, kam ein Anruf der Polizei. Ein Anwohner hatte sich über die Lautstärke beschwert und die Ordnungshüter auf den Plan gerufen. Die Musik sollte auf Zimmerlautstärke runter gefahren werden, was bei dem tanzwütigen Publikum auf Unverständnis stieß. Trotz allem ging die Party - wenn auch etwas gedämpfter - weiter. Nach einer halben Stunde kam ein weiterer Anruf der Grünen. Die Musik sollte nun komplett abgestellt



werden. Es wurde angedroht, alle weiteren Veranstaltungen in der Halle zu unterbinden. Das brachte das Fass zum Überlaufen. Die Stimmung kippte bei manchen Gästen von Partylaune zu Aggression über. Pöbeleien und Schlägereien waren die Folge. Der DJ wurde mit Wurfgeschossen bombardiert und musste sich zu seinem eigenen Schutz einschließen. Die Jungschützen hatten alle Hände voll zu tun, die Schlägereien zu schlichten. Manche Gäste ließen ihren Unmut

über das plötzliche Partyende am Hallenmobiliar aus. Die Eingangstür, ein Waschbecken und diverse Kleinigkeiten gingen zu Bruch. Als dann endlich die Halle leer, und die Tür abgeschlossen war, war die Laune bei den Jungschützen verständlicherweise auf dem Nullpunkt. Fast alle Mühe war durch den Anruf eines Nachbarn vergebens. Dafür wurde am Sonntag nach dem Aufräumen noch eine ordentliche „Frustrparty“ in der „Hölle“ gestartet. Hierbei soll es bei manchen Teilnehmern zu körperlichen Ausfallerscheinungen gekommen sein.

Diese Feier war die vorerst letzte große Party, die von den Jungschützen in der Halle veranstaltet wurde.

Prollhaus-Party

Nach einer langen Partypause wollten die Jungschützen am 29.04.2000 wieder eine Party veranstalten. Es wurde nach einer Idee gesucht. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen kam der Obmann Markus S. auf die seltsame Idee, eine „Prollhaus-Party“ zu feiern. Auf dieser Party sollte es so richtig „prollig“ hergehen. Es gab Bier aus halben Liter Flaschen, Bockwurst mit Senf, Mammutbaguettes, Jungschützen in prolligem Outfit und Pin-up-Girls an den Wänden. Zudem wurden noch denkwürdige Spielchen durchgeführt, bei denen als Hauptpreis ein Kiste halbe Liter winkte. Diese

Party hatte nur mäßigen Erfolg. Viel mehr ist auch nicht zu berichten. Vielleicht nur noch, das die Feier nach dem Aufräumen besser war als die Hauptparty.

...Rockfete

Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens planten die Jungschützen eine Party. Es wurde nach einem Namen gesucht. Da die ersten Partys „Rockfete“ hießen, war man der Meinung, dass dies auch gut zur Jubiläumsparty passen würde. Zu dieser Party waren auch die Jungschützen der Nachbarorte eingeladen. Aber vor der eigentlichen Fete wollten die Jungschützen noch im internen Kreis ein gemütliches Grillen veranstalten und den Jungschützenvogel abschießen.

Am 19.06.04 traf man sich also um die Mittagszeit und fing mit dem gemütlichen Teil an. Während die Jungschützen um die Würde des Jungschützenkönigs eiferten, grillten die beiden Obmänner draußen unter erheblicher Rauchentwicklung leckere Würstchen für die hungrigen Scharfschützen. Doch dann wurde die Zeit knapp. 50 Würstchen waren zwar gegessen, aber die deutsche Nationalmannschaft lief sich schon zum Spiel gegen Lettland warm und der Vogel hing immer noch auf der Stange. Da man dieses Spiel nicht verpassen wollte, entschied man sich, dem Federvieh am nächsten Tag den Garaus zu machen.

So wurde zusammen Fußball geguckt. Obwohl dieses Spiel nur 0:0 ausging, machten sich danach alle motiviert an ihre Aufgaben für die Party. Es war ein kleiner Biergarten aufgebaut und es gab Brezen und Bockwürstchen. Eiskaltes Bier, aus der Hölle gezapft, durfte natürlich auch nicht fehlen. Doch trotz aller Vorbereitungen kamen leider nur zögerlich Besucher in den Königsthron. Zu fortgeschrittener Stunde hatten aber doch noch ein paar Fetenhungrige mit den Jungschützen Mitleid und gaben sich die Ehre. Es wurde noch ein schönes Fest mit gut gefüllter Tanzfläche und super Stimmung. Alle Anwesenden hatten an diesem Abend eine Menge Spaß.

Dass nicht nur die Gäste ordentlich gefeiert hatten, zeigte sich im Zuge der Aufräumarbeiten. Im Kühlhaus fand sich die Kleingeldkasse wieder, die dort wohl ein pflichtbewusster Jungschütze vor eventuellen Langfingern in Sicherheit gebracht hatte. Nur war ihm dieses am nächsten Tag wohl nicht mehr eingefallen. Der Vogel wurde übrigens am Sonntag mit dem 1034. Schuss von Rene Braun von der Stange geholt.

Die Jungschützen heute

Heute, im Jahr 2004, bestehen die Ramsbecker Jungschützen aus 31 aktiven und 17 passiven Mitgliedern. Das Alterspektrum liegt zwischen 15 und 25 Jahren. Ehrenamtliches Engagement im Verein und in der Dorfgemeinschaft, sowie Spaß und Gemeinschaftssinn prägen die Jungschützen in Ramsbeck. Dabei wissen sie, dass auch der Leitsatz „Glaube-Sitte-Heimat“ für das Jungschützenwesen Anwendung finden muss - gestern wie heute.

Trotz dieser starken Truppe freuen sich die Jungschützen immer über neue Mitglieder.



Die Jungschützen 2004:
v.l.n.r.: Philipp Tusch, Marcel Simon, Marcel Wartmann, Tobias Siepe, Fabian Henneke, Johannes Siepe, Jan Schirrey, Hubertus Senger, Fabian Eickler, Tobias Schüttler, Alexander Becker, Dennis Kraft, Daniel Tusch, Matthias Bültmann, Patrick Eickler, Patrick Heinemann, Thorsten Klipsch, Michael Hegener, Michael Walter, Matthias Braun, Philipp Kreiting

Es fehlen: Marius Albers, René Braun, Thorsten Braun, Christian Bültmann, Rolf Gallus, Stefan Heimes, Matthias Hermes, Benedikt Schnier, Michael Schwedler, Sebastian Spieß

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

sie halten die Chronik „25 Jahre Jungschützen Ramsbeck“ in Ihren Händen. Auf den vorigen Seiten haben Sie viel über die Jungschützen erfahren.

10 Jahre lang durfte ich Jungschützenobmann sein und habe viel mit den Jungschützen erlebt. Ob es die Anschaffung der Jungschützenfahne war, die ersten Feten oder unzählige Jungschützensitzungen, es war eine schöne Zeit.

Als Bindeglied zwischen Jungschützen und Vorstand war es nicht immer einfach, beiden Seiten gerecht zu werden.

Trotzdem kann ich auf 10 Jahre guter Zusammenarbeit zurückblicken.

Ich wünsche den Jungschützen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und eine stetig steigende Jungschützenschar.

Willi Gießelmann
Obmann a.D.

Seit dem Jahr 1999 haben wir das Amt des Obmannes von Willi Gießelmann übernommen.

Zu Beginn unserer Dienstzeit hatten wir mit schweren Nachwuchssorgen zu kämpfen. Glücklicherweise hat sich dieses geändert. Heute können wir auf eine Mitgliederzahl von 31 Jungschützen blicken. Mittlerweile haben wir eine Truppe hinter uns, mit denen man einiges bewegen kann.

Wir sind stolz auf unsere Jungs, und hoffen, dass wir noch einige Jahre den Spaß zusammen haben werden, den wir bis heute sicherlich hatten.



Markus Studen
Obmann



Michael Schmitt
Obmann

Impressum

Herausgeber: Jungschützen 1979 Ramsbeck

Druck: Druckerei Glade, Schmallingenberg

Auflage: 300 Exemplare

Chefredakteur: Matthias Braun (V.i.s.d.P)

Chef von Dienst: Markus Studen

Redakteur: Michael Schmitten

Sie haben Durst?

Wir haben die Getränke !

Kronland Getränkefachmarkt

Heinrich Lübke Str. 49
59909 Bestwig - Ramsbeck

Tel.: 02905 / 1251
mobil: 0170 / 3511106



Ihr Getränkepartner vor Ort !

Familie Nölke

Herzlichen Glückwunsch zu
25 Jahren Jungschützen Ramsbeck